

Da der Antrag, das Ackermännchen zurückzuführen, nicht die Magistralverordnungen, betreffend die Festlegung der Gäßchenlinien für die Verbindung der verlängerten Delaplacestraße mit der Burgstraße in der Richtung auf die Mühlgasse, dem Bauausschuß zur Vorberathung überreichte. Der Grundlinienplan für die Straßeneinde theilung der „Schönen Aussicht“ vom Gasteinberg bis zur Hahndoln Jägersiedlung wird auf Antrag des Bauausschußes (Berichterthäter: Herr Kaufmann) genehmigt. Die Straße wird 12 m breit und erhält beidseitig eine 2 m breite Gehsteigfläche. Um die starke Steigung zu vermindern, werden Fahrhöhen von 200 bis 250 m festgelegt. Das Baugesuch des Wirtshaus Herrn Gottfr. Mände wegen Errichtung eines Gärtnerhauses im Distrikt „Schnitzhof“ wird dem Antrag des Bauausschußes (Berichterthäter: Herr Kaufm.) in Vertretung des abwesenden Herrn Biedt, entsprechend unter den von dem Magistrat festgelegten übrigen Bedingungen genehmigt.

Den Bericht über die Prüfung des Entwurfs über die Erweiterungsbauten auf dem Keresberg seitens des Bauausschußes erstattet Herr Willert. Nach der Vorlage des Planzeichnens wird der Entwurf genehmigt.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 85. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 20. Februar.

45. Jahrgang. 1897.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Alppen des Glücks.

Roman von Adolf Streckfuß.

„Meine Frau sich erbittert über den jungen Ernan ausbrach, grüßte sie die Kasse. „Er thut mir leid,“ sagte sie in einem Tone, in welchem sich ebenso viel Verachtung als Mitleid ausdrückte. „Er gehört zu den vielen unglücklichen Schwächlingen, welche im Reichthum aufgewachsen, jede Kraft des Charakters, jede Widerstandsfähigkeit gegen das Schicksal verlieren. Daß er als ein Feigling aus dem Leben scheide, ist wohl mehr ein Unglück, als eine Schuld.“

Ich war sehr zufrieden, daß sie so leicht sich in das Unabänderliche fügte, und ich hoffte, Werner's Furcht, daß aus dem unglücklichen Vorfall ein Bertha's Hof vernichtender Stachel sich entwickeln könne, werde sich als unbegründet erweisen. Der heutige Tag aber hat mir leider die Überzeugung vom Gegentheil gebracht.

Der Familienstempel steht in voller Blüthe! Mit unbegreiflicher Schnelligkeit ist die ganze Geschichte staubbekannt geworden, heute bringt sie schon eine Morgenzeitung in aller Ausführlichkeit und natürlich versehen mit gefälligen Ausschmückungen. Es wird angedeutet, Herr Egon v. Ernan sei das Opfer der gemeinen Selbstverleumdung einer hochadeligen Familie, Fräulein B. v. M. habe wohl gewußt, daß er ein armes bürgerliches Mädchen liebe, sei aber trotzdem nicht zurückgetreten, weil sie den reichen Freier nicht habe verlieren wollen. Herr E. v. C. habe sich durch seinen Vater aus Liebe zu diesem verleiten lassen, seine Einwilligung zu der Verlobung zu geben, in der Hoffnung, Fräulein v. M. werde seine Hand zurückweisen, wenn sie erfahre, daß er eine Andere liebe. In dieser Hoffnung getäuscht, habe er in der Verzweiflung zum Revolver gegriffen.

Obgleich alle Welt weiß, wie wenig glaubwürdig solche Geschichten sind, glaubt sie doch alle Welt, davon habe ich im Laufe des heutigen Tages leider schon den Beweis bekommen.

„Meine Frau,“ las Herr v. Ernan weiter, „hat heute soviel Besuche befreundeter und entfernt bekannter Damen empfangen müssen, wie sonst kaum in Wochen, sie ist in der Verzweiflung über die indirekten Beleidigungen, über die neugierigen Fragen nach den intimsten Familienverhältnissen, welche sie zu hören gezwungen war. Diese Bisten haben sie so aufgeregt, daß ich gezwungen bin, den gemessenen Befehl zu geben, in den nächsten Tagen jeden Besuch abzuweisen.“

Dies ist nur der Anfang des Strebens, er wird noch größer werden, wenn, wie zu erwarten ist, die romantische Geschichte erst durch alle Zeitungen gehen wird. Heute bedeutet man nicht mehr, wie vor einigen Tagen, das arme Mädchen, heute hat man für sie nur Worte der Verachtung; bedauert wird der Unglückliche, der angelockt gezwungen worden, einem hoffnungslosen Leben durch Selbstmord ein Ende zu machen.

Unter diesen Umständen kann Bertha nicht in Berlin bleiben. Ihr Aufenthalt bei und würde bald für sie selbst und auch für meine arme Frau unerträglich werden. Zur Tante Massenburg nach Königsberg kann sie nicht zurückkehren, denn der Stachel würde sie ja sofort auch dorthin

verfolgen und in der kleineren Stadt noch viel peinlicher für das arme Kind werden als hier.

In meiner Noth habe ich an Dich gedacht, lieber Fritz! Du bist ja durch Deine Frau ein Verwandter der armen Bertha, Du mußt ihr in Deinem gastlichen Hause so lange ein Asyl bieten, bis der Sturm vorübergezogen ist. Er wird nicht so lange dauern. Man lebt schnell in heutiger Zeit und vergißt auch schnell. Nach wenigen Wochen, höchstens nach einigen Monaten, wird Niemand mehr daran denken, daß es jemals einen Egon v. Ernan gegeben hat. Er wird vergessen sein und mit ihm der Stachel, den er durch seinen Selbstmord über unsere Familie heraufbeschworen hat.

Ich bitte Dich recht von Herzen, lade unverzüglich die arme Bertha zu einem längeren Besuche nach Schloß Osternau ein! Ich weiß, daß Du mir durch Befolgung meiner Bitte ein Opfer zu bringen hast, ich weiß, daß der Stachel Bertha auch auf das Land hinaus verfolgen wird, und daß die daraus manchen Unannehmlichkeiten erwachsen kann, aber ich weiß auch, daß Du nie gegögert hast, Dich einer solchen Aufgabe, wenn es galt, ein gutes Werk zu thun. Für Bertha wird es von unbeschättem Werthe sein, wenn sie eine Zuflucht findet in einer so hochadeligen Familie, wie die Deine.

Und nun leb' wohl, mein lieber Fritz! Größ' mir herzlich Deine treuere Frau. Sie soll dem alten Onkel nicht jammern dafür, daß er von ihr und Dir einen Liebesdienst fordert, der Euch vielleicht schwer wird, den Ihr aber sicherlich mir erweisen werdet. Leb' wohl, schreibt bald, recht bald!

Dein treuer Onkel Salkrow.

Ein langes peinliches Schweigen folgte der Vorlesung des langen Briefes, der allen Mitgliedern der Familie Stoff zu recht erstem Nachdenken bot, Herr v. Osternau wartete vergeblich auf eine Aeußerung seiner Frau, die mit einem bedenklichen Gesicht vor sich niederschaute.

„Nun, Emma?“ fragte er endlich. „Was denkst Du über die unglückliche Geschichte?“

„Ich bedauere das arme Mädchen,“ erwiderte Frau v. Osternau ernst. „Die Strafe, welche sie für ihre Leichtfertigkeit erhält, ist doch fast zu hart!“

„Ich kann nicht einmal finden, daß Bertha leichtfertig gewesen sei,“ bemerkte der Leutnant. „Was hat sie denn gethan, um einen solchen Vorwurf zu verdienen? Sie hat sich dem Willen ihres Vaters gefügt, sie hat ihre Einwilligung zu einer höchst glänzenden Partie gegeben und sie hat es gern gethan. Sie konnte unmöglich ahnen, welche Folgen eine Verlobung haben würde, die so vorthellhaft für sie und ihren Vater wären!“

„Das eben ist es; nur der Vortheil hat sie geblendet!“ fiel Riecken eifrig ein. „Ich kann sie nicht einmal bedauern!“ Sie wußte durch den Onkel Salkrow, daß dieser abschleuderte Doktor v. Ernan ein Mensch ohne Herz und Charakter sei, und doch konnte sie sich bereit finden lassen, ihr Jawort zu geben, nur weil er reich war! Das ist eine mich empörende, schmachvolle Verurtheilung!“

„Sollte sie etwa ihrem Vater den Gehorsam verweigern?“ fragte der Leutnant spöttisch.

„Ja, das sollte und mußte sie! Kein Vater hat das Recht, zu fordern, daß seine Tochter sich entzweie durch die Verbindung mit einem Nichtswürdigen. Ich bin empört über Bertha Massenburg! Niemals hätte ich eine so niedrige Gesinnung zugezogen. Sie war so reich, so liebens-

würdig, so gut! Ich hatte sie so lieb, als sie damals, es sind ja jetzt schon fünf Jahre her, fast den ganzen Sommer bei uns hier in Osternau verlebte! Es ist mir ganz entsetzlich, daß sie sich so weit herabwürdigte und durch den Reichthum eines elenden Menschen verderben lassen konnte. Es ist nur eine gerechte Strafe, welche sie jetzt dafür trifft.“

„Du urtheilst, wenn auch nicht ganz ungerecht, doch lieblos und hart,“ sagte Herr v. Osternau ernst. „Bertha hat seit dem Tode ihrer Mutter ein überaus trauriges Leben geführt. Sie hatte keine Heimath. Bei dem leichtfertigen Vater, der Schulden auf Schulden häufte, dessen Güter feilgekauft wurden, und der selbst nirgends Ruhe fand, sondern rastlos seinen Vergnügungen nachjagte, konnte sie nicht bleiben, sie mußte noch froh sein, daß die Tante Massenburg in Königsberg sie zu sich nahm. Daß das arme Kind im Hause der Tante die Hölle auf Erden gehabt hat, glaube ich gern; ich kenne ja die Tante, ich weiß, wie hart und lieblos sie sich gewesen ist. Man darf über Bertha nicht zu streng urtheilen, weil sie endlich freudig zu der von ihrem Vater gewünschten, sie aus einem fast unerträglichen Leben befreienden Verlobung,“ Ja“ sagte. „Wir müssen Mitleid mit dem unglücklichen Kinde fühlen. Dies fordere ich auch von Dir, Riecken! Es ist Deine Pflicht, sie in unserem Hause mit derselben Liebe zu empfangen, welche Du ihr früher in einer glücklicheren Zeit gezeigt hast.“

„Du willst sie also wirklich einladen, zu uns zu kommen?“ fragte Frau v. Osternau besorgt.

„Ja, Emma. Das unglückliche Mädchen soll in unserem Hause Schutz gegen die Verächtlichkeiten und Verleumdungen finden, mit welchen die spezialistische Gesellschaft sie verfolgt.“

„Aber Fritz —“

„Unsere Pflicht müssen wir erfüllen, auch wenn es uns nicht immer ganz leicht wird! Und es ist eine Pflicht für uns, einer Verwandten die hülfreiche Hand zu reichen! Sprechen wir also davon nicht mehr, nur darüber, wie wir am schnellsten den Wunsch des Onkel Salkrow erfüllen können. Noch heute Abend werde ich an den Onkel und an Bertha schreiben. Herr Beckmayer reist morgen früh mit Herrn Storting nach Breslau, wenn er die Güte hat, die beiden Briefe mitzunehmen und sie auf dem Bahnhof zur Post zu geben, kommen sie morgen Nachmittag in Berlin an und wir können schon übermorgen Abend die Antwort hier haben, daß und wann Bertha hierher abreisen wird. Wollen Sie die Güte haben, die beiden Briefe zu besorgen, Herr Beckmayer?“

Egon fuhr bei dieser direct an ihn gerichteten Frage wie aus einem Traume gesehrt empor. Er hatte der Vorlesung des Briefes mit peinlicher Aufmerksamkeit gelauscht, nun dem Gespräch aber, welches von den Familienmitgliedern geführt worden war, nichts gehört. Der Inhalt des Briefes hatte ihn tief erschüttert. Er trug ja die Schuld an dem Familienstachel, unter welchem jetzt eine angenehme Familie so schwer litt, und in welchen nun auch Herr v. Osternau und die Seinigen hineingezogen wurden.

Als er den kurzen Abschiedsbrief an seinen Vater geschrieben und dann das vaterliche Haus, wie er wußte, auf immerwiedersehen verlassen, als er glücklich die Eisenbahn erreicht hatte, ohne von irgend einem Bekannten gesehen zu werden, war er durchdrungen gewesen von einem Gefühl des Behagens darüber, daß es ihm gelungen war, zu verschwinden, ohne eine Spur zu hinterlassen.

(Fortsetzung folgt.)

„Gebrannten Kaffee“

in ganz vorzügl. Qualität dem Preise entsprechend à Mk. 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80 u. 2 Mk. p. 1/2 Kilo, sowie grosse Auswahl in rohem Kaffee billigst empfiehlt Kirchgasse 49. Carl Schlick, Kaffee-Handlung u. -Brennerei. 1174



Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jed. Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende.

In ganzen und halben Gläsern.

macht Kuhmilch leicht verdaulich, enthält kein Mehl.

wird von den zartesten Organen sofort absorbiert.

erzeugt Diät, Fleisch, Nerven und Knochen.

ist ausgiebiger und bekömmlicher als mehthaltige Nahrungsmittel.

nach Vorschrift angewendet, bester Ersatz für Muttermilch.

ist die beste für Magenkranke.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien oder direkt durch das

General-Depot: **J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W.,**

Hoflieferanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

Prima Kalbfleisch 56 Pf.,

„ Rindfleisch 50 „

J. Metzer, 8. Grabenstrasse 8.

40 Pf. Schöne Amerikanische Ringäpfel 40 Pf.,

33 Pf. Apfelkuchen 33 Pf.,

18, 20, 25, 30 u. 35 Pf. Zwetschen,

32, 35, 40 u. 50 Pf. Sandstrauch-Kuchen,

20 Pf. Gute gelbe Kartoffeln, 22 Pf. Magnum bonum,

30 Pf. Wandkaffee, sowie feinsten Speceerwaaren

Mehl und aus zu haben bei

Fritz Weck, Frankfurterstr. 4.

Wasserkessel, sowohl für Privat als Hotel, empfiehlt sich zu den billigsten Preisen. Frau Zindel, Adlerstr. 4, 1 St.

Mehl vorrätig bei

Holzwohle 12136

C. Bender L. in Dohheim.

Rohlen.

Dien, Herb-, Kup- und Zinkrohlen, sowie Eiserblets von Reiche Alte Haase zu billigt gestelltem Preise zu beziehen. 14932

Wilh. Linnenkohl,

Rohlen- und Brennholz-Handlung, Ellenbogengasse 17 u. Untere Adelsheidstr. 2a.

Gartendünger

Carl Ziss, 30. Grabenstrasse 30. 1903

Kanarienhäuser à 4 Mk. Blücherstr. 7, Part. 14619



Gartenhäuser, Spaliere, Geländer

(gehobelt u. in Naturholz) u. werden sofort angefertigt. Gleichzeitig empfiehlt sich auf Lager: Balde, Baum-, Rosen- und Gordenpfläbe, Natur-Gartenbänke und Sessel, Schanzen, Reide, Sorten, Teppiche und Polsterkissen, Geländerposten, Riegeln u. Kanten, Rothbuchen-Stangen in allen Längen und Stärken. 1851

L. Debus, Roosenstr. 7.

Für Gärtner.

Gärtnerglass, sowie prima Glaserkitt

empfehlen zu bill. Preisen 1458

V. Schaefer & Sohn,

Reister, Roh- und Spiegelglas-Handlung, Zohheimerstr. 34.

Für Instandsetzung u. Unterhaltung

von Hies- und Obsthäuten, sowie zur Befestigung von sämtlichen gärtnerischen Artikeln empfiehlt sich

W. Vopel, Kunst- und Handelsg.,

Schierkeimerstr. 6.

Jahresaccord nach Uebereinkunft.

Werthe Aufträge werden in dem Blumengeschäft Große Burgstr. 5 entgegengenommen.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Gefährdete ist das berühmte Werk: **Dr. Reitan's Selbstbehauptung**

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk.

Lesen Sie Jeder, der an den Folgen solcher Fehler leidet.

Tausende danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Brennholz.

Angündeholz, Kiefern, fein gespalten, Bündelholz, do. zum Nachspalten, Scheitholz, Buchen u. Kiefern, geschnitten u. gespalten, empfiehlt in jedem Quantum billigst

Wilh. Theisen, 12362

Lonisenstr. 36, Ecke der Kirchgasse.

Besserer Zeugnisse per 1. März er. gesucht. Offerten
unter Chiffre **24. L. N. 494** an den Tagbl.-Verlag.

Gesellschaft „Fraternitas“.



Heute Samstag, den 20. Februar a. c., Abends 8 Uhr 11 Minuten, in sämtlichen feillich decorierten Sälen des Hotel „Züchthof“:

Großer Maskenball,

Der Vorstand. F 886

„Sprudel.“

Montag, 22. Februar 1897:

3. General-Versammlung

im grossen Saale des Hotel Victoria.

Saalöffnung: 11 Min. nach 7 Uhr.

Einzug des Comités: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung — soweit Raum vorhanden — nur durch Mitglieder: 4 Mark.

Hiesige können nicht eingeführt werden. Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Mittwoch, den 17. Februar a. c., bei Herrn W. Neuen-dorff, Kochbrunnenplatz 1, und Vorträge bei Herrn C. Kalkbrenner, Friedrichstrasse 12, anzumelden. Der kleine Rath. F 886

Masken-Verleihanstalt

von Jacob Fuhr,

Durch Erspargung der Ladenmiete verleihe sehr billig: Herren- und Damen-Costüme, Dominos, Bärte und Perücken. Verkauf von allen möglichen Geschäftskarten, Verleihen von Perücken u. 1640

Fräulein

S. Sulzberger, Herren- und Damen-Garderoben-Geschäft, Kirchhofgasse 4, nahe der Langgasse. 812

200 Masken-Costüme und Dominos für Damen und Herren in bekannter eleganter Ausführung verleihe ich in diesjähriger Saison wegen Erspargnis der Ladenmiete u. ausser-gewöhnlich billig. 716

Frau L. Gerhard, Blücherstrasse 6, Part.

Cotillon-Orden empfiehlt in grosser Auswahl Ch. Schiebeler, 1883 Langgasse 51, nahe d. Kranzplatz.

Wahre Wohlthat, probieren Sie

Springfeder-Rahmen (Englische Reform), patentiert in a. Staaten, leichte Handhabung, tägliche Rasten, gutes Liegen, selbst reparierbar, sehr zu empfehlen für Brautleute, Hotels, Private, Krankenhäuser, solide Arbeit. Einleitet Jedermann gerne gestattet. Für auswärtige sende zur Ansicht franco gegen franco eine fertige Rahme in Miniatur. 1619

Friedrich Rohr, Tapeziermeister, Lammstrasse 24.

Preis Mantel 30, 35, 40, gegen Kasse. Wiederverkäufer Rabatt. in 10, 15, 20 und 25 Pf. (bei Qualität für Parquetböden) zu 30 und 35 Pf. per Stück. 14783

Wasser- und Staubtücher à 10 und 15 Pf. per Stück. Glasferttücher à 8, 15, 20, 25, 30 und 40 Pf. per Stück. 14783

Reiner Waarenhaus, 14, Martistrasse 14.

Thermalbäder,

ganz neu eingerichtet, à 60 Pf. 1165

L. Stemmler, Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Süßrahmbutter Mk. 1.20,

feinste, stets frisch, empfiehlt 1997

J. Rapp, Goldgasse 2.

Bei Husten, Heiserkeit

empfehle die seit Jahren bewährten Zwiebel-Honbons von Rob. Hoppe, Halle a. S., à Pack. 15 u. 25 Pf. 14844

Louis Schild, Drogerie, nur 3. Langgasse 3. 40 Pf. p. Pfd. Glanz-Deifarben 40 Pf. empfiehlt Carl Ziss, Grabenstrasse 30. 1962

Reichshallen-Theater.

Täglich grosse Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr. Alles Nähere durch die Anschlagzettel. F 420

Webergasse 2, Entresol. Wieder-Eröffnung des berühmten Rigi-Relief

Sonntag, den 21. Februar.

Ausflucht absolut ersten Ranges. (Naturgetreue Wiedereröffnung der berühmtesten und bestschützten Seilbahngruppe der Schweiz.)

Wahrsab 1: 1500. Länge 8 Meter, Breite 5 Meter, Höhe 220 Meter, Bodenfläche 40 Quadratmeter.

Mit getreuer Darstellung aller renommierten und frequen-tierten Hotels u. Pensionen, der Dörfer u. Seenbüden u. Mit automatischem Betrieb sämtlicher Rigi-Bohlen, der Gotthardbahn und Dampfschiff-Fahrten auf dem Vierwald-städter- und Supersäe, sowie naturgetreuer Darstellung der vom Rigi herabstehenden Bäche und Wasserfälle.

Täglich geöffnet von Morgens 10-12 Uhr und Nachmittags von 2-3 Uhr Abends.

Eintrittspreise: Erwachsene 50 Pf., Militär vom Feldweibel abwärts und Kinder 25 Pf. Schulen und Vereine Preisermäßigung.

Bettunterlagestoffe

für Wüchserinnen, Kranke u. Kinder von Mk. 1.80 bis Mk. 5.— per Meter, sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

Kaiseröl

Schutz-Mark

Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum

unexplodierbar.

Entflammungspunkt 50-52° Abel = 175° amerik. Test.

Entzündet sich selbst beim Umfallen der Lampe nicht.

Name gesetzlich geschützt unter No. 100021, Classe 30b.

Echt zu beziehen durch

alle besseren Colonial- und Materialwaren-Geschäfte, in denen Plakate mit obiger Schutzmarke aushängen.

Vor Missbrauch des Namens „Kaiseröl“ wird unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (anlauterer Wettbewerb) dringend gewarnt.

Die Kaiseröl-Fabrik-Niederlage liefert das Öl in der direkten Füllung der Lampen eingerichteten Kannen, welche zum Selbstkostenpreis berechnet und wieder zurückgenommen werden.

„Kaiseröl“ wird von den Verkaufsstellen zu dem Fabrikpreise und zwar nur in Kannen mit Firma, sowie mit Plomben und Schutzmarke versehen

mit 5 Liter Inhalt zu Mk. 1.60, „ 10 „ „ „ 3.20

abgegeben.

Kaiseröl-Fabrik-Niederlage:

Wiesbaden, Kirchgasse 34.

Telephon-No. 140. 12766

Schweine-Schmalz,

garantirt rein, zum Kropfen-Backen etc. empfiehlt 1748

J. M. Roth Nachf., Delicatessen-Handlung, Kl. Burgstr. 1.

In ganz vorzüglicher Qualität empfehle:

Salzbohnen per Pfd. 25 Pf., bei 5 Pfd. 22 Pf. Sauerkraut 10 „ 5 „ 8 „

Salz- und Essig-Gurken, Preiselbeeren. Junge Schneidebohnen die 2-Pfd.-Büchse von 38 Pf. an.

Junge Erbsen 2 „ 58 „ Schnitzpargel 2 „ 100 „

Kaffeehdlung. u. Brennerei Carl Schlick. Kirchgasse 49. 14838

45 Pf. Beste Ringäpfel 45 Pf. empfiehlt Carl Ziss, Grabenstrasse 30. 1964

Kanarienvogel und Wein, selbstgezeugt, sehr gute Schläger, zu verkaufen Ranergasse 36.



Ballschuhe!

Eleganteste Façons, schönste Ausstattung, für Damen pro Paar von Mk. 2.00 an, Herren pro Paar von Mk. 5.00 an,

Gesellschafts-

schuhe, hochfeinste Neuheiten, aus Lack, Chevreau, Gems und Atlas, empfehlen 1411



Fett & Co.,

45. Langgasse 45.

Bilder-Einrahmung-Geschäft.

Große Auswahl in Eichen, Stahl u. Kupfer-Rahmen. Das Einrahmen der Bilder wird schnell u. billig ausgeführt. Glas in jeder Größe zu haben. Jos. Dittmann, Reugasse 1.

Für Bitherspieler!

Bithermusikalien im Bitherschiff, 1. u. 2. Stimmung u., leicht bis mittelschwer, verleiht zur Kapitol-König's Musik-Verlag, Augsburg. (E. F. & S. 110) F 21

Cataloge gratis.

Schlich & Brenner,

Baderen-Baugeschäft, Telefon 2428. Frankfurt a. M., Telefon 2428. Linnestraße 5, empfehlen sich zur Verfertigung von

Unterzugs-Defen

mit 1 bis 3 Radräumen, nach eigenem bewährten System, Wasserheizungsöfen mit ausziehbarer Herd, Conditoröfen, sowie Baderen jeder anderen Konstruktion. Ausführung aller Reparaturen prompt und billig. Lager aller Baderenteile. Beste Empfehlungen, konstante Zahlungsbedingungen, weitestgehende Garantie. (E. F. & S. 110) F 21

Hochfeines

Mastgeflügel:

Poulets u. Poularden per Pfund 75 Pf., Hähne und Hühner 80 Pf., Fette Enten 85 Pf., Welsche Hähne 85 Pf., Welsche Hühner 85 Pf.

offeriert in vorzüglicher Qualität

C. W. Leber,

Bahnhofstrasse 8. Telefon 187.

Hammelbraten, fein

(Häuten oder Keule), netto 9 Pfund franco Nachh. 5 bis 6 Pf. W. Fockers, Guden (Chriek). 1484